Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 82

Artikel: Truppenzusammenzug der Ostschweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92318

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

toren paffiv verhalten mußten, murde, nach unferer | vorgeschickte Bataillonschef bes Weftforps fich burch unmaßgeblichen, aber unabanderlichen Unficht, der Sauptzwed des Truppengusammenzuges, die Aus. bildung der bobern und der Generalftabsoffiziere großentheils verfehlt. Riemand wird in Abrede ftellen, daß eine Inftruftion, die fich blos auf Erfahrung gründet, und die dem Schicffal überlaffen bleibt, ift, bei viel größerem Zeitaufwande, bei meitem nicht fo schwierig, als eine, bei der die Theorie, d. b. die Bernunftgrunde, gleichzeitig mit der Pragis, oder der Anwendung der Theorie einwirft. Wenn die genannten beiden herren bei der Gefechtsleitung nicht mitwirfen, noch darüber an Ort und Stelle ihre Anficht äußern durften, fo hätten fie doch menigftens täglich die Korpstommandanten und die Offiziere des Generalstabs mabrend eines Stund. chens versammeln follen, um mit ihnen Die Ereigniffe des Tages sowie die begangenen Fehler ju befprechen. Schriftliche Referate, die ad acta manderten, erfetten feineswegs folche mündliche Unterhaltungen, die unzweifelhaft einen in die Augen springenden Erfolg gehabt haben murden. Go aber konnte man fich nirgends eine gründliche Belehrung verschaffen, mas gethan murde, mas batte gethan und nicht gethan werden sollen, und was des andern Tags zu thun war.

Weny wir in diesem Berichte des Tadels wie des Lobes wenig aussprachen, so geschah es defihalb, weil die bloke Erfüllung der Pflicht sich von selbst versteht, und weil wir es für das Wohl der Armee viel juträglicher halten, Uebelftande und Mifgriffe ju rugen, betreffen fie, wen fie wollen, als verderblichen Weihrauch zu streuen und sich in eine unverdiențe Glorie zu hüllen. Darum "nüt für ungut"!

Truppenzusammenzug der Oftschweiz.

(Rorrespondenz vom 8. Oftober.)

Der himmel ift den Goldaten gunftiger als unfere großen herren. Nachdem es gestern Abends einmal gelinde angefangen batte ju regnen, trat für die bivouafirenden Vorposten eine sehr milde Nacht ein, der Morgen brachte keinen Mebel, und die Sonne trocenete fofort auf, was über Nacht naß geworden, ftellte aber für den erften Manövertag von früh an manchen Schweißtropfen in Aussicht.

Das erfte Zusammentreffen der Vorposten fand bei Engweilen auf dem äußerften rechten Flügel des Westorps eirea um 8 Uhr statt; von jener Seite borte man lange nur Kleingewehrfeuer, endlich auch einige Kanonenschusse und bekam bald die Ueberzeugung, daß es auf den linken Flügel des Westforps, deffen Borpoften in Lippersweiler fanden, abgeseben fei; der Feind drang denn auch bald über Lippersweiler, die Vorposten werfend, gegen die Lampersmeilerbrude vor, wo es namentlich bei Bertheidigung der fleinen Brude, nachdem vorber schon ordentlich vorwärts derselben fanonirt worden, zu einem schönen Defilegefecht fam, an welchem nichts auszusegen mar, als daß der jum letten Offenfivftog

ein flanfirendes Feuer des Feindes jum Deploiren, um ebenfalls zu feuern, verleiten ließ, und dadurch einem zweiten Bataillon des Oftforps Gelegenheit gab, auf feine linte Flante ju fturgen, nachdem es mabrend des Deploiements von beiden Seiten Feuer befommen. Während des Deploirens und nachheriger Wiederformirung der Angriffskolonne, wäre diefes Bataillon rein verloren gewesen. Wegen des unter diefen Umftanden nothig gewordenen ichnellen und ungeordneten Rudjuges diefes Bataillons mußte die Vertheidigung diefes Defilés auch schneller als fonft nöthig gemesen mare, aufgegeben merden; von bier an wurden bis unter Müllbeim noch mehrere Bofftionen eingenommen, was namentlich von der Artillerie auf beiden Seiten mit vielem Geschick geschab. Unter Mülheim gab es noch eine fleine Reldschlacht auf weitem offenem Felde, wo fich auch die Ravallerie, die bisher ziemlich unthätig gewesen, versuchte; dieselbe war auch nach dem Urtheil fremder Offigiere gut beritten, ritt gut, im Chef derfelben ichien aber nicht das rechte Reiterblut ju mallen, die Attaque erschienen matt. hier wie bei der hefchifoferbrücke hörte das Manover für den heutigen Tag auf; die lettere ift vom Westforps besetzt sowie auch Pfun. Im Ganzen kann das Manöver, namentlich für den erften Tag, ein gelungenes genannt werden. Weniger gelungen mar nachher die Berpflegung in den neuen Kantonnements. Die Truppenoffiziere ichieben die Schuld auf das Rommiffariat, diefes auf die Licferanten; aber mer ift am Ende bagu ba, diefe in Ordnung ju halten, als das Rommiffariat? Die gange Schuld wird daran liegen, daß zu viel Befehle und Anordnungen geschrieben werden und zu wenig nachgesehen ob denselben nachgefommen wird. Wer unsere Napporte und Komptabilitätseinrichtungen in ihrer fürchterlichen Romplifation fennt, den faun die Sache gar nicht wundern. Möchten die Berren einmal zu der Erfenntniß fommen, daß weder Mann noch Rof mit Papier gefüttert werden fann. Storungen auf dieser Seite gieben aber immer auch Störungen im übrigen Dienft nach fich, indem ein guter Truppenchef vor Allem für Berpflegung feines Rorps forgen wird und dann vielleicht manches andere zu erfüllen unterlaffen muß, mas er, weniger mit der Verpflegung geplagt, nicht unterlaffen murde.

In ber Schweighaufer'ichen Gortimentebuchhanblung in Bafel ift vorräthig:

Die Unfangsgründe

Befestigungskunst

G. Schwinck.

Gin Leitfaben fur Bortrage auf Militarfculen und jum Gelbstunterricht.

3weite burchgefehene Auflage. Mit 18 Steinbrudtafeln. — Preis: Fr. 12.